

RB Nr. 2, April 2019 | erscheint 6 x pro Jahr

«Singet Gott, lobsinget seinem Namen! Macht Bahn dem, der auf den Wolken einherfährt; er heisst HERR. Freuet euch vor ihm! Ein Vater der Waisen und ein Helfer der Witwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung, ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt, der die Gefangenen herausführt, dass es ihnen wohl gehe»

(Ps 68,5–7)

Liebe Mitglieder und Freunde

Oft höre ich den Satz: «Was hat Israel mit meinem Glaubensleben zu tun?» Warum erwählt Gott ein Volk, um Geschichte der Wiederherstellung zu schreiben? In einer Gesellschaft, in der das Individuum über allem steht und der Gedanken des Kollektivs zunehmend verschwindet, mag dieser Widerstand nachvollziehbar sein. Israel polarisiert – nicht nur in der Politik, sondern auch mitten unter Christen. Gott hat erwählt und sich an dieses Volk gebunden. Auch wenn Gott diesen Bund zwischenzeitlich hinterfragte und sprach: «Nenne ihn Lo-Ammi», d.h. «Nicht mein Volk, denn ihr seid nicht mein Volk, und ich bin nicht der Eure» (Hos 1,9). Dieser Zustand erweist sich auch als Gottes Zeit. Die räumliche Trennung von Gottes Gegenwart und seinen Verheissungen, wird Exil genannt. Das Exil erlebt das Volk Gottes als Vorbereitung auf den Exodus. Auf die Trennung folgt die Wiederherstellung. Gott erbarmt sich und sagt wenig später: «Statt dass ihnen gesagt wird ihr seid nicht mein Volk, wird ihnen gesagt: Kinder des lebendigen Gottes Sprecht zu euren Brüdern: Ammi, mein Volk» (Hosea 2, 1b und 3). Durch alles hindurch bleibt seine Gnade. «Ich werde ihnen Gott und sie werden mir Volk sein» (Jer 31,33). Die Um- und Abwege des Volkes Gottes sind kein Fehlversuch. Die Geschichte Israels ist der Herzschlag der Geschichte unserer Welt. Was Gott für Israel tut, tut er für die Welt. Die Geschichte Israels ist der Weg, wie Gott zum Ziel kommt. Darin erkennen wir sein Handeln auch für die gegenwärtige Zeit. Karl-Heinz Michel beschreibt dies mit folgenden Worten: «Das Volk Israel erlebt die Geschichts-

mächtigkeit dieses Gottes, der zu ihnen sprach und spricht. Und so bezeugen sie es: Gott spricht auf dieser Erde durch geschichtliche Ereignisse zu uns, in Wort und Tat; das hebräische Wort davar bedeutet beides: Wort und Tat. Israel lernt wie kein zweites Volk, geschichtliche Ereignisse zu deuten, nämlich sie von Gott her zu verstehen in dem, was sie von ihm her tatsächlich sind» (Die Wehen der Endzeit. Von der Aktualität der biblischen Apokalyptik, 2004). Israel polarisiert, weil sich Gott darin offenbart.

Es lohnt sich zusammen mit unseren messianischen Geschwistern für Israel einzustehen, davon zu erzählen und miteinander Gottes Wirken zu entdecken. Besonders freut mich, dass die Familienpatenschaft weitergeht und Familien in ihrer Selbständigkeit gestärkt werden. Ein Zeichen der Liebe Gottes wird auch in der Neuerscheinung von dem Buch «Ibrahim, vom Hass zur Liebe» sichtbar. Der Echadverlag ist daran dieses Buch in die hebräische und arabische Sprache zu übersetzen, um damit von dieser Begegnung mit Jesus Christus zu erzählen.

Die GHI dankt für jede Unterstützung durch Finanzen und im Gebet. Wir dürfen immer wieder hautnah erleben, wie Gott Menschenleben verändert und Menschen in ihrer Eigenständigkeit gestärkt werden. Wir sind von Dank erfüllt gegenüber Gott und all den Spenderinnen und Spendern, welche diese Arbeit ermöglichen.



Goldenes Tor in Jerusalem, Ausdruck der Verheissung

Familienpatenschaften

In der Vergangenheit unterstützte die Gemeindehilfe Israel (GHI) messianische Familien. Damit konnte die Selbständigkeit dieser Familien gestärkt werden. Seit 2006 wurden vierzehn Familienpatenschaften erfolgreich abgeschlossen. Die Unterstützung von Familien bedeutete, dass «Waisen und Witwen» in messianischen Gemeinden geholfen werden kann. 2018 wurden zwei langjährige Patenschaften abgeschlossen:

Yosi und Nurith haben zusammen sechs Kinder. Die finanzielle Unterstützung durch die GHI ermöglichte Nurith ein Studium der Rechtswissenschaft. 2017 schloss sie erfolgreich ab. Danach folgte ein Praktikum in einem Rechtsanwaltsbüro. Im Dezember 2018 absolvierte sie die staatliche Prüfung als Rechtsanwältin. Nurith bestand diese Prüfung im ersten Anlauf nicht, sodass sie diese 2019 wiederholen wird. Nurith dankt der GHI und allen Spenderinnen und Spendern für deren finanzielle Hilfe während neun Jahren. Diese Unterstützung verbesserte den Lebens-

Christian Meier

standard ihrer ganzen Familie. Nurith erkennt in dieser Unterstützung durch die GHI ein Zeichen der Liebe und Gnade Gottes.

Schlomit ist eine alleinerziehende Mutter mit sechs Kindern. Sie kam im Jahr 2000 zusammen mit ihrem Mann aus der Ukraine nach Israel. Sie arbeitete in der Ukraine als Ingenieurin. Zum Glauben kam sie bereits in der Ukraine. Schlomit besuchte mit Unterstützung der GHI eine Weiterbildung als Buchhalterin und schloss diese erfolgreich im Dezember 2018 ab. Sie dankt allen, welche diese liebevolle Unterstützung während acht Jahren durch die GHI ermöglicht haben.

Der Vorstand hat anfangs Jahr 2019 entschieden diesen Arbeitsbereich weiterzuführen und hat dazu die Prozesse und die Begleitung für Familienpatenschaften überarbeitet. Neu gelten folgende Richtlinien:

- Die GHI erhält von lokalen Partnern aus Israel eine Anfrage für die Unterstützung einer Familienpatenschaft.
- Für die Patenschaft werden Kriterien und Zielsetzungen erstellt und eine Begleitung vor Ort sicher gestellt. Die Kriterien und Zielsetzungen unterstützen die wachsende Selbständigkeit.
- Die Patenschaft dauert ein bis drei Jahre und wird regelmässig evaluiert.
- Die Beiträge werden ein oder zweimal im Jahr ausbezahlt.

Im 2019 möchte die GHI mit einer neuen Familie eine Familienpatenschaft beginnen:

Familie Abraham und Ferehiwat

Abraham kam 1991 mit seinen Grosseltern von Äthiopien nach Israel. Seine äthiopische Ehefrau, Ferehiwat, reiste 2006 nach Israel. Abraham lebte bei den Grosseltern und übergab sein Leben Jesus Christus. Ferehiwat und Abraham heirateten 2017. Heute hat das Ehepaar ein kleines Mädchen. Abraham arbeitete viele Jahre im Sicherheitsbereich und übernahm im September 2018 eine neue Arbeitsstelle. Kurz nach dem Arbeitsbeginn im Oktober 2018, hatte Abraham einen Unfall. Wegen der starken Rückenschmerzen musste er die neue Arbeitsstelle künden. Sei-

ne Frau, Ferehiwat, konnte ihre Ausbildung als Dentalhygienikerin wegen ihrer Schwangerschaft nicht abschliessen und die Familie geriet in grosse finanzielle Not. Das Ehepaar bekam von ‚Keren Ruchama‘ und ELY Israel Nothilfe. Abraham schloss sich dem GHI-Ausbildungsprogramm „Sei stark und mutig“ an. Dieses Ausbildungsprogramm half ihm eine berufliche Umschulung zu planen und in Angriff zu nehmen. Auch Ferehiwat konnte ihre Ausbildung wieder aufnehmen. Noch ein Jahr verbleibt, bis sie ihren Abschluss als Dentalhygienikerin bestanden haben wird. Die Familie benötigt Unterstützung, bis beide Elternteile ihre Ausbildungen abgeschlossen haben. Die Familienpatenschaft möchte Abraham und Ferehiwat mit einem Betrag von 30'000 ILS für das Jahr 2019 unterstützen.

Ausbildungsprogramm „Seid stark und mutig“

Rahel, die erste Teilnehmerin des Ausbildungsprogramms, schloss mit Erfolg ihre Ausbildung als Leiterin einer Kindertagesstätte ab und dankt der GHI von Herzen für die Unterstützung.

Rahel kam im Alter von acht Jahren zusammen mit ihrer Mutter von Äthiopien nach Israel. Der Vater starb in Äthiopien. Rahel ist verheiratet und hat vier kleine Kinder. Dank der Ausbildung kann sie als Krippenleiterin arbeiten. Auf die Frage, was sie sich wünscht schwiag Rahel und Tränen liefen über ihre Wangen. Dann sagte sie: „Ich will dem Herrn dienen und Ihm alles geben“.

Miriam Roost

Neue Bücher im Echad Verlag

Folgende zwei Neuerscheinungen empfehle ich sehr gerne:

Rückkehr in den Garten von Benjamin Berger

Der Autor nimmt den einleitenden Gedanken dieses Rundbriefes auf und vertieft ihn. Das Buch gibt Einblick in die grossen Zusammenhänge der Heilsgeschichte. Es werden vier Themen miteinander verknüpft: Das Land, der Mensch, der Tempel und das kommende Königreich des Messias.

Ibrahim - Vom Hass zur Liebe von Paul Veraguth

Die Biographie von Ibrahim, einem Pa-

lästinenser, der in Israel lebt, ist zu Beginn vom Hass gegen Juden geprägt. Später beginnt ein lebenslanger Wandel, der durch eine Jesus-Begegnung möglich wurde und mündet ein in Respekt, ja Liebe zu Juden und einem biblischen Verständnis für Israel und das Zusammenleben von Arabern, Juden und Christen.

Zurzeit ist die Übersetzung dieses Buches ins Hebräische durch Tzofit Ledergerber in Arbeit. Auch eine Übersetzung ins Arabische ist in Planung. Für beide Projekte ist der Verlag Echad für Unterstützung durch Gebet und Finanzen dankbar. Einzahlungen können an den Übersetzungsfonds von Gemeindehilfe Israel geleistet werden, Vermerk Ismael.

Hinweis auf Veranstaltungen

27. April 2019: Gebetstag der Israelwerke Schweiz / IWS, in Bern

31. August 2019: Begegnungstag mit TJ-CII, AMZI und GHI. Aus Israel wird Tony Sperandeo dabei sein. Der Begegnungstag findet von 9.00 bis 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus der ref. Kirche Gossau ZH statt.

31. Oktober – 3. November 2019: Beatenberg – Seminar.

Dank und Gebetsanliegen

- Wir danken für die Begegnungstage in Montmirail.
- Wir danken für die gewachsene Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern in Israel. Besonders das Ausbildungsprogramm „Seid stark und mutig“ wächst stetig.
- Wir beten für Familien, welche mit wenig Mittel versuchen den Alltag in Israel zu bestreiten.
- Wir beten für das weitere Wachstum und die Einheit der messianischen Bewegung in Israel und weltweit.
- Wir beten für einen Generationenwechsel in der Gemeinde von Benjamin und Ruben Berger.
- Wir bitten für die Arbeit mit Holocaust-Überlebenden, dass aus dieser Arbeit Liebe, Segen und Vergebung wachsen kann.
- Wir bitten für die Übersetzung des Buches mit dem Titel „Ibrahim“. Wir erhoffen uns damit einen Beitrag an die Versöhnungsarbeit zwischen Juden, Arabern und Christen.